

„Das hat sich gelohnt“

So feierten die Hagener Schützen ihr Schützenfest und machten Werbung für das Brauchtum

Hagen. Was für ein Timing: Pünktlich zum Ende des diesjährigen Schützenfestes zogen die Hagener Schützen mit einer dicken Wolkenfront den Schlusstrich. Zuvor hatten sie bei eitel Sonnenschein ein Fest der Superlative hingelegt, das sich wohl noch lange mit der Regenschaft von König Reiner Lippert mit seiner Ehefrau Ute Himstedt-Lippert und Schützenkönigin Dominique Werner verbinden wird.

Zur Einstimmung gab's am Samstagabend den ersten Rundmarsch durch den Pyromonter Ortsteil, bei dem die Majestäten abgeholt und zur Proklamation des neuen Königshauses ins Festzelt geleitet wurden. Die dank der Hitze recht kurze Zeremonie, die Präsident Christian Pulver locker und etwas schwitzend leitete, mündete in einen tollen musikalischen Abend, an dem zur Musik der Live-Band „Meilenstein“ reichlich getanzt und gebechert wurde.

Die Kondition der Hagener wurde aber erst auf eine echte Probe gestellt, als sie am Sonntagmittag mit den befreundeten Vereinen aus Eschenbruch, Holzhausen, Pyrmont, Löwenen und Neersen in Uniformen, Hüten und Handschuhen sowie dem Musikzug Hagen und dem Fanfarenzug „Wir Musketiere“ aus Bartrup zum Rundmarsch antraten, genau passend für den Hochsommertag. Da hatten es

die Damen, die in ihren leichten Roben wirkten wie in Geschenkpapier eingewickelt, doch etwas leichter.

Und für alle war am Abend schließlich ein erneutes Umziehen angesagt. Denn es mussten die Krachledernen und Dirndl aus dem Schrank geholt werden, um im ohnehin heißen Festzelt zu richtig zünftig zur Musik der „teuflisch bayrisch guten Partyband „Himmeltaler“ das Tanzbein zu schwingen. So voll war das Festzelt wohl lange nicht mehr, denn die mit einem quietschbunt dekorierten Riesenbus angereisten „Himmeltaler“ aus dem bayerischen Elsenfeld hatten ihr Publikum voll im Griff. Mitsingen und Mittanzen waren angesagt, da wippte und wogte das Zelt samt Inhalt, und die Sause fand bis in den frühen Morgen kein Ende. Zwischenfazit mehrerer Hagener: „Das hat sich gelohnt! Klasse Band, volle Hütte, das ist Werbung fürs Schützenfest!“

Es war keine Frage, dass sich der Montag dann beim Katerfrühstück etwas geruhsamer gestaltete, und auch die „Bayernolympiade“ entfachte nur noch kurzen Lokalpatriotismus. Doch die Hagener waren sich einig: Ein solches Schützenfest ist Werbung für das Brauchtum und man kann sich bei diesem Engagement schon auf das nächste Schützenfest auf dem Hagen freuen, das in zwei Jahren gefeiert werden soll.



Noch ein paar Grad mehr: Die „Himmeltaler“ heizten am Sonntagabend im Festzelt ordentlich die Stimmung an.



Der Festumzug durch Hagen, vorneweg die Gastgeber.